

Die Magie der Männer und Frauen

*„The womens highest calling is to lead a man to his soul,
to unite him with the source; her lowest calling is to seduce,
separating man from his soul and leave him aimlessly wandering.
A man`s highest calling is to protect his woman, so she is free to walk the earth unharmed. Man`s
lowest calling is to ambush and force his way into the life of a woman.“*

Ein Zitat aus der schamanischen Weisheit.

So beschreibt es ein Teil der Magie von Männer und Frauen. Dieser Spruch, erzählt von einem höchsten Ruf, der Frauen und Männer zu der Quelle zieht. Sie können ihm kaum widerstehen und er bringt im Grunde in ihnen den Klang des Lebens zum schwingen.

Der höchste Ruf der Frauen, ist die Berufung, dem Mann zu seiner Seele zu führen, ihn zu verbinden mit der Quelle. Der niedrigste Ruf folgt der Handlung, ihn zu verführen, ihn von seiner Seele zu trennen und ihn verlassen und ziellos herumwandern zu lassen. Der höchste Ruf der Männer folgt der Bestimmung, seine Frau zu beschützen, so dass sie frei und unversehrt auf der Erde wandern kann. Der niedrigste Ruf ist, seinen Weg in das Leben einer Frau zu forcieren und einzudringen. Es beschreibt das Wirken beider Geschlechter auf jeweils höchster und niedrigster Ebene und gleichzeitig, wie sie sich auf jeweils einer Ebene trotzdem ergänzen und antworten. Selbst auf der niedrigsten Ebene. Denn hier wird es gerne missverstanden. Die niedrigste Ebene sagt zwar, wenn sie ungelöst ist, wie beide es ausnutzen könnten, aber auch wie sie diese Ebene für sich nutzen, wenn sie gelöst ist. Dort wo also die Frau, verwirrt und verführt, forciert der Mann es mit Kraft. Einfach den Spruch wirken lassen! Denn er arbeitet. Nach meinem Text versteht man diesen vielleicht besser!

Frauen sind das Leben, sie tragen in sich das Tor zum Universum, sie sind die Schnittstelle und die Verbindung. Während Männer durch sie die Verbindung dahin intensivieren können. Die Lebensenergie, die dem Gedeihen dient, befüllen sie im Kelch der Frau und geben ihr eine Linie um beschützen zu können. Da die Frau ein Lebewesen in sich tragen und nähren kann und die Möglichkeit in sich hat, es in sich gedeihen zu lassen, um es dann auch zu gebären, ist sie die Verbindung zum Universum, denn die Gebärmutter gilt in vielen Kulturen als Tor dessen. Sie bringt die Energie gewandelt hervor und macht den Weg dahin frei. Der Mann hat den Ruf in sich, zu beschützen und dafür zu sorgen, dass sie sicher auf der Erde wandeln kann, damit sie das Leben hervorbringen und behüten kann. Er sorgt auch für die Ordnung, Struktur und den Zusammenhalt der Dinge und des Lebens. Auch ersucht er die Weisheit des Ursprungs und sortiert sie für sich und die Welt, damit sie gelenkt werden können.

Nun, Leben hervorbringen heißt auch, etwas entstehen zu lassen, gleich welcher Art. So wie die Kunst und Projekte verschiedenster Art gestalten, oder Ähnliches. Also nicht nur Kinder kriegen und gebären. Leben zu schenken, das ist die Natur in uns Frauen. Aber wir wissen auch, wie Manche von uns zu genüge, dass das Leben es nicht immer genauso geplant hat. Hierbei stellen Projekte ein Lebenschenkendes-Prinzip dar und diese können sich ähnlich einer Geburt gestalten. Diesen Aspekt unserer Natur, von „Leben schenken“, sollten wir wissen, wenn wir uns später mit der Frauenheilkunde tiefer befassen wollen!

Frauen nehmen also auf. So ist auch ihr Körper gebaut. Sie stellen somit ein Kelch dar. Gleichzeitig aber, gebären sie und bringen das Leben hervor. Also, etwas kommt aus sie heraus und entsteht auch aus und durch sie.

Während der Mann gibt und seine Kraft expansiv ist. Dadurch hält er alles zusammen. Die Magie der Männer ist die rohe, archaische Natur des Ursprungs und der Quelle, während die der Frauen alt und wild, aus dem Ursprung entspringt. In der Magie der Geschlechter geht es um das Yin und Yang Prinzip. Einer Dualität. Und wenn Zwei sich sogar aus diesen bewussten Wissen heraus zusammen finden und schließlich auch zusammen tun, verbinden sie sich gar zu einer ursprünglichen Einheit. Meist stellen diese Einheit nicht nur Schamanenpaare, sondern auch bewusste Seelenlieben dar, wie Zwillingsseelen- oder Seelenpaarbeziehungen, wie Menschen die sich zutiefst lieben und ihr Leben miteinander teilen wollen. Gleich welcher Qualität ihre Lebensbestimmung ist. Paare die dazu Ausersehen sind, erhalten das Gleichgewicht, sowohl in der Natur um sie herum, wie auch in ihrem Leben und auch in Ritualen. Aber auch im Kosmos. Sie stellen das Vorbild von Yin und Yang, im guten Maß des Einklanges, dar.

Was das Yin aussendet, wirft das Yang wieder als Echo zurück. So kann auch ihre gemeinsame Magie, als Bestimmung, dienen. Die Frau sendet die Magie wild, ursprünglich, und ungefiltert aus und ihr Mann greift diese auf und gibt sie geordnet und gebündelt wieder ab und an die Welt weiter. Er dient als Leiter. Die Kraft die der Mann wiederum seiner Frau gibt, aus dem sie das Leben formt und schenkt, ist eine rohe, ursprüngliche Form der Kanalisierung. Hier gibt er eine feurige und ursprüngliche Macht an ihr weiter, um sie mit Energie zu füllen und zu inspirieren, so dass sie diese umwandeln kann und schließlich Leben, gleich welcher Art, schenken kann. Der Liebesakt zwischen Mann und Frau vollzieht sich ebenfalls in dieser Art, wenn er bewußt und in reiner Liebe geschieht. Ihr merkt, es ist ein Kräfteverhältnis, dass sich die Waage hält und auch alchemistisch, im richtigen Verhältnis, große Macht beinhalten kann, diese die Welt bewegen und auch zu verändern vermag. Und nicht jeder findet sie und kann sie auch dann noch nutzen. Denn die Herausforderung liegt nicht nur darin, den richtigen Partner zu finden, sondern auch, überhaupt einen zu finden.

Denn die Bestimmungen einzelner Leben sind unterschiedlich geartet.

Einzelne von euch werden sich fragen, was denn nun mit den gleichgeschlechtlichen Paaren ist. Diese haben eine ganz andere Aufgabe und Bestimmung. Unter anderem werden hier Verbindungen geschlossen, aus zum einen einer Seelenliebe, die entweder einer Aufgabe in diesem Leben folgt oder ihrer eigenen oder anderer Heilung dient. In diesem Artikel befasse ich mich lediglich um die reine natürliche Magie von Mann und Frau. Und dieses Wissen widerspricht keineswegs andere Formen der Liebe, da sie jeder Art von Liebe dient.

Es gab eine vergangene Zeit, da waren Männer dazu bestimmt den Hohepriesterinnen ihren Schutz darzubringen und ihnen zu helfen, ihre wilden Kräfte zu bündeln. Ebenso gab es auch Zeiten in denen beide zusammen Seite an Seite, die Gaben gemeinsam genutzt hatten und so als Einheit das Licht darbringen konnten.

Männer und Frauen die sich ihrer ursprünglichen Natur und Kraft bewusst sind, handeln im Einklang mit sich, ihrem Partner, der Natur und letztlich ihrer Umwelt gegenüber. Sie strahlen ein gewisses Leuchten aus, dass ihr Umfeld liebevoll und schützend einhüllt. Gleich welcher Liebe sie nachgehen. Wenn du das selbst in dir erkennst und nutzt, dann liebst du bewusst und sendest eine kraftvolle Liebe aus, welche unerschütterlich in ihrer Wahrheit ist.

Man sagt im Schamanismus, dass wenn ein schamanisches Paar, welches sich im Einklang befindet, ein Ritual zusammen leitet, die Energie sich komplett im Raum ändert. Man fühlt sich beschützt und behütet und vom Licht getragen und umhüllt, wie an einem heiligen und geborgenen Ort. Diese besondere Energie können diese beiden spirituellen Wesen bewirken, wenn sie zusammen das Yin und Yang im richtigen Verhältnis vereinen und miteinander leben. Gleichwohl sind Runden in denen Männer und Frauen im gleichen Verhältnis verteilt sind, von einer ähnlichen aber anderen Energie getragen, dazu bestimmt die Schwingung und Frequenzen zu verändern. Vorausgesetzt, sie treffen sich um des Friedens und der Licht wegen.

Frauen sind das Yin und haben doch ein Teil des Yang in sich verborgen. Männer leben das Yang und tragen in sich ein Teil des Yin. Wenn sich beide begegnen und sich in Liebe verbinden, ist es als würden sie sich in die Seelen schauen und als würden sie etwas von sich selbst in dem anderen wieder finden. Das macht ihre einzigartige Verbindung aus.

Um zunächst die Magie der Frauen zu verstehen, muss man auch die Natur der Frau verstehen lernen. Dadurch dass die Frau den monatlichen Zyklus und den Wechsel, ab der Mitte ihres Lebens etwa, durchlebt, hat sie noch eine komplexe Kraft in sich ruhen. Ist sie sich dem Ganzen bewusst, kann sie tatsächlich Wunder und Heilung wirken. Um sich herum wie auch in sich. Die Kraft der Transformation ist ihr dadurch eigen. Sie weiß um die Prozesse in sich, die das Leben und die Natur widerspiegeln. Sie nimmt auf und leitet aus, so wie auch ihr Zyklus vonstatten geht. Sie transformiert und wandelt um und lässt los, so wie auch die Wechseljahre es lehren. Egal ob diese weiblichen Prozesse mit Beschwerden oder nicht einhergehen, die natürlichen Lehren liegen trotzdem darin. Beide Prozesse in ihrem Leben lehren fast das Gleiche. Mit dem Unterschied, dass beide verschiedene Lebensabschnitte darstellen und andere Erkenntnisse erbringen. Im monatlichen Zyklus erfordert es ein Loslassen der Gifte und der verbrauchten Energien, aus ihrer Umwelt und aus sich heraus. Weiß man dies und ist sich dessen gewahr, kann man die Prozesse fließen und loslassen, ebenso die Schmerzen (sicher bleiben sie mitunter bestehen - hier berichte ich auf der Frauen-Weisheit-Seite gesondert und eingehender darüber - aber sie werden anders wahrgenommen) und wandelt es in sich um. Es ist wie die Schwangerschaft und danach die Geburt, die ebenfalls Energie-Prozesse für Frauen sind. In den Wechseljahren lässt die Frau alles Alte los, ebenso ihre zyklischen Prozesse, damit sie sich auf die geistige Welt einlassen und auch ihrer Bestimmung dem Leben gegenüber Folge leisten kann. Also durchlebt sie sie in einem vermeintlichen Durcheinander. Was sie jedoch aber nicht sind, da sie je nach Thema entlassen werden wollen. Ebenso transformieren Frauen die Zyklen in sich und um sich herum. Sie leiten nicht nur, sondern wandeln auch um. Ihre behütende Magie dehnt sich nun, ab der Mitte des Lebens weiter aus. Der Welt gegenüber umarmend. Für Frauen ohne Kinder, kann dies auch eher geschehen.

In der Schwangerschaft hütet die Frau, das Lebewesen in sich und nährt es. Sie bereitet die Seele auf ihr Dasein in der Welt vor. Mit dem Schutz der geistigen Welt und in dessen Auftrag. Das kleine Leben, in diesem Fall das Kind, liegt im Grunde im Tor bereit und ist mit beiden Welten verbunden. Es stärkt sich von der geistigen Welt und dem Ursprung, um sich vorzubereiten auf die neue Welt, in die es eintreten darf. Und es ist schon, durch seine Mutter, vorbereitet auf unsere Welt und wird von ihr ebenfalls genährt. Wenn dieses Leben nun doch nicht hervor kommt, gibt es einen Grund. Oftmals ist es ein zu großer und kosmischer Grund, den man nicht immer gleich verstehen, aber erfahren kann und wird. Jede Seele hat ihren Weg, der für andere nicht immer ersichtlich ist. Ob der Weg kurz und beinahe flüchtig oder lang und intensiv sei. Meist haben die Hinterbliebenen auch eine Erfahrung dabei mitzumachen. Nun nimmt also dieses Leben dort am „Tor“ bereits die Energien um sich und um der Mutter herum wahr. Ebenso fühlt es die Mutter mit all ihren Emotionen und Verbindungen nach. Es wird also biologisch wie auch energetisch auf sein Leben vorbereitet. Diese behütende Energie können Frauen auch nutzen, wenn sie mit ihrer Umwelt und mit der geistigen Welt und anderen Sphären sich verbinden wollen. Die Geburt stellt eine wilde und zugleich schöne Kraft dar. Sie bringt Leben hervor und ist dadurch auch heilig. Genauso kann die Frau aber auch Leben und „Welten“ erschaffen. Sie weiß durch diese Erfahrung (auch wenn sie nicht eine Geburt hervorgebracht hat, wissen Frauen um diese Mystik in sich), dass Dinge keimen müssen, bis sie erblühen können. Dass Dinge ihre Zeit brauchen. Dass Prozesse mit Schmerzen verbunden sind. Ebenso weiß sie, wann der richtige Zeitpunkt für etwas ist.

Nun sind Frauen auch Sammlerinnen. Ja, richtig gelesen! Frauen haben diese „Sammlerin“ in sich. Wenn ihr darüber nachdenkt und entsprechende Bilder in eurem Gedächtnis sucht, werdet ihr es ebenfalls erkennen! Frauen tragen dieses Wissen (egal ob sie dem entsagt haben oder nicht). Denn sie sammeln nicht nur für ihr Heim oder für das Wissen und dem Schutz ihrer Kinder und Lieben, sondern auch die Energien um sich herum. Deswegen ist es wichtig, dass Frauen sie filtern und kanalisieren, um sie dann entsprechend zu leiten oder loszulassen. Der „Kelch“, in der Frau, sollte entleert werden, damit er sich wieder neu befüllen darf. Da nun die Energien auch darum warten und bitten. Wenn der Kelch sich staut oder überquillt und sich nicht leert, wissen die Energien und auch die Frau nicht „wohin mit sich“ und Beschwerden können entstehen oder Kummer, der sogar

nicht der Eigene ist, entlädt sich.

Ihr seht, so gestaltet sich die Magie der Frauen! Aus der gleichen Ursprungsquelle kommend, wie die Männer, geben sie diese Energie im Auftrag des Kosmos an die Erde wieder ab. Indem sie Leben entstehen und hervorbringen. Gleichwohl müssen Frauen jedoch sich dessen bewusst machen: dies auch wieder Loslassen zu können! Manchmal ist dies auch schmerzlich, je nach Karma. Männer und Frauen dienen jedoch in ihrer Unterschiedlichkeit dem gleichen Zweck und bewirken fast das Gleiche. Im Auftrag der Quelle und dem kosmischen Gleichgewicht. Beide Kräfte haben beinahe eine Ähnlichkeit, da sie ja wie Yin und Yang, das eine wie das andere, beide beinhalten und im Gleichgewicht erhalten.

Männer haben eine andere Magie. Sie bündeln die Lebensenergien und kanalisieren sie linear. Sie geben ihr eine Richtung und ordnen sie in eine Struktur. Sie leiten die Kräfte vom Ursprung direkt weiter. Sie erfahren dadurch die kosmische Kraft anders. Da sie diese Energie roh und ungeformt erfahren, macht es sie auch selbst roh und manchmal auch etwas ungestüm. Männer werden, bekanntlich von Logik geführt. Frauen werden eher impulsiv, wenn sie die Energien durchleben. Manchmal in gewisser Weise auch „high“, weil sie die Energien erfahren und durchleben und auch mal durchleiden. Sie nehmen sie auf und wandeln sie anschließend um. Sie sind dadurch wild und intuitiv und auch impulsiv in ihrer Art. Wohingegen Männer die Energie in ihrer geistigen Kraft erfahren und wieder abgeben.

Da Frauen sammeln, jagen nun auch einmal die Männer. Den meisten Männern fehlt es eigentlich Heutzutage und sie sind deswegen, manch einer von ihnen, auch in ihrer Entfaltung gehemmt. Die, die dieses erahnen, suchen sich tatsächlich auch andere Arten des Jagens aus. Sei es, dass sie einem Wissen, einer Spiritualität oder eine Beschäftigung nachjagen. Einen gewissen Zen zu leben, dient auch einer Form des Jagens. Oder sie jagen gar der Frau nach, die sie zu erobern gedenken. Sie brauchen dieses ursprüngliche Instinkt. Es dient eben auch der Kraftlenkung und Entfaltung ihrer eigenen Magie. Das Jagen nach Wissen, ist für sie zum Schutz ihrer Liebsten und der Menschen gedacht. So gehen Männer, einer Studie nachgesagt, auch dem Einkauf wie auf einer Jagd nach. Während Frauen eher die Nahrung und den Einkauf „einsammeln“. So kann man auch auf der energetischen Seite sagen, dass im Grunde die Frau ebenfalls die „Beute“/Energie der Männer, nach deren „Jagd“, einsammelt und sie dann aus oder umsortiert. Ähnlich wie ich oben bereits erwähnte, wenn beide Paare eine bewusste Einheit bilden und die Energien zu lenken wissen.

Da Männer die rohe ursprüngliche Macht nicht durchleben wie Frauen, sondern kanalisieren, erfahren sie diese auch anders. Diese Energie macht sie härter und für Frauen scheinbar kälter oder auch plumper. Was Frauen jedoch dabei oft nicht bedenken, ist, dass Männer in ihrer Art nicht anders sein können, da sie diese oft rohen Kräfte und wilden Energien der Frauen weiter lenken müssen und dadurch eine Verantwortung in sich tragen. So wie auch für das Wohl zu sorgen. Sie stecken das Feld sicher und geordnet ab. Genau so, gehen Männer auch mit ihren Kräften und so auch mit ihrer Magie um, indem sie ein sogenanntes „Feld“ abstecken. Da dieses oft auch anstrengend ist und viel Kraft, sowohl geistig, körperlich, wie auch energetisch verlangt, müssen sie oft sich in ihrer besagten „Höhle“ zurückziehen, um über alles meditieren oder besinnen zu können. Anschließend kommen sie dann gestärkt wieder heraus und sind voller Tatendrang. So fand es auch, zu alter Zeit, schon statt.

Frauen die der geistigen und jenseitigen Welt dienen und ihrer Lebensaufgabe energetisch nachgehen, kennen es ebenfalls. Sie müssen dann auch hin und wieder Kraft tanken. Gerade wenn die aufgenommenen Emotionen mit den eigenen zuviel geworden sind.

Da Frauen die wilde Ursprungsenergie durchleben und erfahren, leben und geben Männer eher Energie und müssen diese Emotionen und das Leben erst „suchen“ oder gar greifen. Ein schönes Beispiel ist zum Beispiel der unterschiedliche Umgang eines Paares, wenn ein Kind unterwegs ist. Ebenso in der Gestaltung von Projekten, findet es ähnlich statt.

Männer finden diese Kraft dann in ihrer stillen Einkehr wieder. So gehen sie aber auch mit Bedacht und Ordnung an die Kräfte heran und können ihnen auch eine Linie und Richtung geben und sie auch bändigen. Da ihre Kräfte expansiv sind, also Gebend, verausgaben sie sich körperlich dann

doch oft schnell und müssen danach wieder alles sortieren. Energetisch wiederum gehen sie daher erst darüber in „Meditation“. Sie müssen meist erst die Dinge fassen und greifen um sie lenken zu können. Frauen gehen in sich, um zunächst sich selbst wieder zu finden und die Emotionen zu beruhigen, dann erst wenn das „Wirrwarr“ verstummt, finden sie Klarheit. So können auch sie die Dinge nicht nur greifen und fassen, wie vordem, sondern ebenfalls sortieren und eine Ruhe und eine behütendes Licht ausstrahlen.

Es ist wichtig diese Kräfte zu erkennen. Wie und woher sie kommen, um sie in die richtigen Bahnen lenken zu können. Frauen brauchen das Yang um ihr verborgenes Yang im Einklang mit ihrer Yin-Natur zu bringen. So braucht auch der Mann in seiner Yang-Natur das Yin um sein kleines Yin in Schwingung zu versetzen und kommt so in seine Ordnung hinein. Im Prinzip laufen also die Energien der Geschlechter ähnlich ab und unterscheiden sich nur in der Aufnahme, Verarbeitung und Aussendung der Energien.

So lange alles in ruhige und geordnete Bahnen läuft und Männer nicht für das Wohl „kämpfen“ oder eine „Bedrohung“ abwenden müssen (dies kann auf verschiedenen Ebenen sich gestalten), können sie selbst sich der Ruhe endlich widmen, um ihre Reserven aufzutanken. Das erklärt manchmal im Miteinander die Unterschiede. Frauen „sammeln“ viel ein, auch von ihren Lieben und können sich manchmal dabei überschätzen und kommen oft noch lange nicht zur Ruhe, da sie alles noch durchleben müssen. Das dann auch manchmal, wieder und wieder gar durchlebt werden kann. Bis sie es endlich geordnet haben. Ihr seht vielleicht hier eine Ähnlichkeit! Das kommt daher, dass Frauen oft nachdem alle versorgt sind, erstmal die durchlebten Energien beruhigen wollen, dann sich selbst und schließlich sich selbst auch noch suchen müssen. Frauen transformieren unter anderem so auch die verbrauchten Energien. Wenn dies vollbracht ist, erst dann finden Frauen zur Ruhe und gehen dann ihrer Magie der Hüterin wieder nach. So wie Männer diese Energien erst verstehen müssen. Männer durchkauen die Dinge, auch dies manchmal wieder und wieder, bis sie es schließlich erfahren dürfen, um dann es wiederum verstehen und fassen zu können. So können sie dann mit ihrer Ruhe und Gleichmütigkeit eine geborgene und schützende Kraft wieder aussenden und ihre Magie aufnehmen.

Wenn Männer ihre Zyklen erleben, dann dient es der Sortierung der Kräfte und auch einer Art des Loslassens. Manchmal auch einer Art des Durchlebens der Energien. Das was die Frauen also öfter und intensiv durchmachen müssen, haben Männer hin und wieder mal und dies dann auch eher kürzer. Es ist anders intensiv. Denn die Energien müssen kanalisiert, herausgeleitet und manchmal auch etwas umgewandelt werden. Das ist das kleine Yin im Yang verborgen. Und ist oft schwer für sie. Da es nicht greifbar ist und eher subtil, können sie es schwer ordnen. Eine klare Definition ihrer Zyklen gibt es nicht. Somit gestaltet sich der Umgang damit schwer. Auch ihr Wechsel, ab der Mitte des Lebens, dient auch einem Loslassen und der Umwandlung der Energien. Der Vorbereitung auf die geistige Welt und der eigenen Bestimmung. Sowie auch die verbrauchten Energien loszulassen. Mit dem Unterschied, dass es nicht gänzlich ausgeleitet werden kann, da sie hierbei wiederum die Frauen benötigen, die diese Kräfte der Umwandlung bereits kennen. Dies wiederum ist unabhängig jeden Alters. Mit dem Liebesakt, unter anderem, kann dieses transformiert werden. Eine schöne Art der Methode und auch effektiv. Ebenso können Männer wenn sie die Frauen mit roher Energie befüllen, sie ebenfalls mit Kraft auftanken. Darum suchen Frauen in einer Beziehung oft die Nähe zu ihrem Liebsten und dies oft langmütig. Sie empfinden ihre Männer wie Katalysatoren. Was diese auch durch ihre Magie ja sind. Männer nehmen die Energie und filtern sie zum Wohle aller, insbesondere für ihre Frau. Daher brauchen sie auch manchmal „die Einkehr in ihre Höhle“ oder verlangt auch die Biologie ihrer Körper einen Prozess des wieder Aussortierens in sich. Wenn sie dieses sich bewusst machen, dann können sie es als eine Art Reinigungsprozess, wie der der Frauen, nutzen.

Männer sind das Echo der Energien der Frauen. Da Frau intuitiver ist und die Energien durchlebt, sendet sie ihm die Energie aus und der Mann nimmt diese dann auf, erfährt die Energie oder Botschaft dadurch und kann es ihr so wiederum auch zurück geben. So läuft auch die Liebe, in beiden Geschlechtern zueinander ab. Dies ist faszinierend, da es das Yin und Yang-Verhältnis gut

verdeutlicht. Eben weil ich ja auch sagte, Frauen nehmen auf und Männer geben ab. Ihr könnt es euch so vorstellen: der Mann muss vom besagten „Kelch“ einmal „gekostet“ haben. Hierbei meine ich nicht nur den Liebesakt, obwohl dieser der schnellste Weg wäre ;-), sondern auch Reaktionen, Handlungen und Gegebenheiten. Der Liebesakt ist in diesem Falle die vielleicht einfache aber auch intensive Vorgehensweise. Und man sollte ebenfalls darauf vorbereitet sein, danach die Energien auszuleiten. Es benötigt das Verständnis, dass Frauen viel von ihrem Mann dabei aufnehmen. Gleichzeitig ist der Orgasmus auch für Frauen eine Kraftumlenkung. Weiss man dies, kann man die Energien und vorallem die verbrauchte eigene Energie und die des Partners dabei abfließen lassen. Frauen sind daher meist, im Anschluss sensibel, feinsinnig und Liebesbedürftig. Männer haben sich meist währenddessen regeneriert, aufgetankt und strotzen im Anschluss vor Kraft. Bei Frauen, kommt es erst später. Sie fühlen sich zum einen gut, aber müssen noch die verbrauchten Energien ableiten und umwandeln. Männer müssen sich betätigen um sich zu sortieren und Kräfte umzulenken, nach der einnehmenden Energie der Frau.

Ihr könnt euch dabei vorstellen, dass eine Nicht-gut-gehende-Beziehung hier schon Unverständnis und Konflikte aufzeigt! Doch wenn Manipulation, gleich von welchem Geschlecht, in einer Beziehung stattfinden, fließen auch die Energien nicht und es dauert sie zu filtern und zu verstehen. Es braucht dann eine Befreiung, in verschiedener Art, um sich wieder zu lösen. Da Frauen der Kelch sind, müssen sie sich erst ausgiebig von diesen verbrauchten Energien reinigen. Bei den indigenen Völkern und ihren Schamanen wird sogar von einer sexuellen Enthaltensamkeit für eine gewisse Zeit, empfohlen, was auch seelisch wie energetisch Sinn macht. Viele Frauen machen es schon intuitiv und im Ansatz genau so: Da sie „Zeit brauchen“, wie sie es schon selbst äußern. (Hierzu mehr in der Frauen-Heilkunde!)

Da Männer Echos der Energie sind, kann es passieren, dass wenn Frauen die Beziehung beendet haben und es eine destruktive Beziehung war, sie dem niederen Ruf verfallen und als „Echo“ erneut in Erscheinung treten. Auch wenn eine Seite losgelassen hat und die andere nicht aufhört (auf vielerlei Ebenen). Da Frauen allerdings ein „Kelch“ symbolisieren und die Energien in ihrem Umfeld aufnehmen, ist es trotz Loslösung oft noch trickiger. Denn diese Energien wollen auch energetisch auf besonderen Weise verabschiedet werden. Wie ich oben sagte, ist es bei destruktiven Beziehungen schwierig, manchmal auch langmütig. Denn selbst, wenn Frau loslässt und keine Themen mehr offen hat und die andere Seite durch eigene Themen klammert, sollte Frau an diese besagten Echos denken und sie verabschiedet immer wieder, bis es aufhört. Das ist anstrengend und wichtig: „es liegt nicht an dir!“ Die Energien wollen „nur“ verabschiedet werden! Das Echo-Beispiel beschreibt hier gut den Vorgang. Hier ist es wichtig, wenn Frau sich dessen gewahr wird, immer wieder diese Echos (auch Begegnungen) loszulassen und immer wieder zu reinigen. Es gibt hier schamanische Praktiken und Pflanzen die hier helfen die Reinigung auch energetisch zu forcieren und eventuelle karmische Stränge loszulassen. Natürlich gilt das Loslassen für beide Seiten. Für Männer gibt es andere Praktiken, was ja auch die Magie der Geschlechter schon verlangt. Bei ihnen geht es um das Loslassen und abschneiden/trennen der Energiekanäle und ebenso dann auch um das wieder ordnen der Energien. Auch sollte die eigene Energie hergeholt werden und wieder in sich integriert. Generell ist eine Seelenrückholung für beide Geschlechter wichtig. Es dient seine Anteile wieder in sich zu vereinen, die man beim anderen gelassen hatte. Oder Frauen, die ein Anteil bei der Energieaufnahme sogar verloren haben. Was schnell passieren kann, wenn niedrige Energien aufgenommen wurden und dabei eine Art Schock in der Gebärmutter passiert. Bei einer Trennung gehen meist die Energien dem niederen Ruf (wovon das schamanische Zitat, oben, spricht) nach und dessen sollten sich beide Seiten am besten bewußt sein, vor allem der eigenen Magie, sonst gerät es bekanntlich außer Kontrolle.

Natürlich ist es bei Liebespaaren die sich wahrhaftig lieben, anders. Wenn hier sich beide doch mal aus „vertrackten“ Umständen heraus trennen, dann geschieht es aus anderen Gründen und dient oft auch einer Bearbeitung kosmischer Bestimmung. Hier verlaufen die Energien in einem anderen Verhältnis und es kann da durchaus passieren, dass der eine Bewusste dem anderen „nachjagt“ oder „einsammelt“ bis beide zueinander finden (Hierzu dann mehr unter Seelenpaarbeziehungen!).

Wenn man dieses Prinzip des Echos verinnerlicht hat, dann hat man schon einiges der Kunde, Psychologie und Magie verstanden und kann es in vielen Bereichen für sich anwenden und nutzen. Denn dieses Prinzip arbeitet auf vielen Ebenen. Es hilft die Beziehung untereinander besser zu verstehen. Der Mann wiederum fühlt sich in der Nähe der Frau geborgen und behütet und kann Kraft tanken, da sie, anders als er, Kräfte zwar nicht lenkt, aber doch verwandelt. Sie nimmt die Energien auf und muss die Verbrauchten aber wieder in die Erde zurück fließen lassen, sonst „quillt sie auf wie ein Schwamm“, im wahrsten Sinne. Durch die Emotionen oder durch Anderes. Sie transformiert die rohe Kraft und lässt ihr Umfeld dadurch zur Ruhe kommen und Frieden finden. Wenn Männer dieses einmal begriffen haben oder es einmal erleben konnten, dann kommen sie immer zu diesem Angelpunkt zurück. Wie auch Frauen, wenn sie dies erkannt haben, gern in ihrer Einfriedung und auf den „Boden“ bleiben, den der Mann für sie ausgelegt hat.

Frauen sind der *Anker*, den die Männer für einen Halt in den auserwählten Boden auswerfen. Während die Männer, der *Führstrick* oder das *Seil* sind, der dahin führt und davon weggeht, die Dinge jedoch aber an den *Anker* geführt, zusammenhalten und binden. Der *Anker* hält und bildet den Pol zum Boden zu dem dann die Dinge und auch das *Seil* zurückkehren können und eine Zuflucht finden. Er benötigt jedoch den *Führstrick* um auch den Boden dafür zu finden. Daher sagen Frauen oft: sie würden „den Boden verlieren“ oder meinen „ihn suchen müssen“. Oder wenn sie sagen: „sie hätten den Halt oder Boden wieder gefunden“ durch ihren Partner. Ebenso „fliehen“ oder „fliegen“ Männer vor sich hin, ohne „Halt“ oder „Rückhalt“, wenn der Anker zum *Führstrick* fehlt. Sie bezeichnen oft ohne es manchmal selbst zu merken: „Ich suche nach etwas und weiß nicht nach was.“ Oder: „Ich fühl mich leer.“ oder sogar „ihnen fehle etwas“, was ihnen nicht mal bewußt ist, weil sie es zunächst nicht vermissen, dadurch dass sie es noch nicht erfahren konnten. Werden aber immer eine unstillbare Sehnsucht nach etwas empfinden, dass sie nicht kennen und demnach nicht begreifen. Genau wie Frauen, die „Einfriedung“ immer suchen, und nicht wissen wo er sich befindet und ihnen manchmal nicht klar ist, welchen Boden sie eigentlich vermissen. Sie versuchen sich einen eigenen Boden zu schaffen, der aber erst dann gänzlich komplett wird, wenn der Andere gefunden und erkannt wurde. Daher fühlen sie sich beim Verlust (gleich welcher Art) „ohne Boden“. Männer fühlen sich hingegen beim Verlust „Haltlos“.

So erklärt und findet sich schließlich die Magie von Männer und Frauen.

Diese Magie ist ursprünglich, heilig und der Grundstein für jede gutgehende Beziehung. Dies zu verinnerlichen, führt zu einem guten Miteinander, im Einklang der Kräfte und im balancierten Austausch, gleich welcher Natur. Es birgt ein Verständnis, dem anderen gegenüber, den Kindern, die sich noch entwickeln, der Umwelt, der Natur und vorallem sich selbst gegenüber. Es ist die Basis, für jedwede Magie, Heilkunde, oder Spiritualität. Es findet sich in der Sonne und dem Mond wieder. Und es erklärt auch unseren Körper, in dem es dieses Verhältnis einem ursprünglichen Prinzip nachzeichnet und uns Kraft gibt oder sie nimmt. Selbst dies folgt einem Regelwerk des Yin und Yang.

Uralte Heilkunde besagt: „Fehlt etwas, musst du es wieder „befüllen“.“ Oder: „Geht etwas, lass es los, damit es neu zu dir finden kann.“ „Drückt etwas, was nicht mehr passt oder nicht zu dir gehört, entferne es.“ In dieser Einfachheit liegt auch die Kunst. Es sind nun mal die einfachen und kleinen Dinge die ja bekanntlich zählen. Oftmals liegt es so nah vor uns, nur wir sind nicht bereit es zu erkennen. Da auch die Erfahrung nun mal den Schatz der Erkenntnis birgt.

Es ist die Regel der Alchemie. Das Alpha und das Omega. Es ist die Essenz, aus der Leben entsteht und auch gibt. Das Fundament vieler Lehren, die nicht nur die Natur, sondern auch der Kosmos uns lehrt. Im gesamten Regelwerk des Lebens taucht das Verhältnis des Yin und Yangs auf. Es ist das All-Eins.

(Nadia Afroune, 24.10.2023)